

Gottesdienst Rohrbach, 14. November 2021

Text und Predigt Matthäus 16, 24-26a

Liebi Gmeind

Wo n'i Student bi gsi, ma n'i mi bsinne a n'e Pfarrer, wo verzelt het, dass mir de Lüt viel meh Wunder sötte biete. Wenn d Lüt nid wei gloube, dass es e Gott git wo läbt u würkt, de sötte mir die Lüt chönne i üser Gottesdienschte näh, u dert sötte sie gseh, wie Lahmi aföh loufe, wie Chrankni gsund dervospringe, wie Blindi wieder guet gseh. Er het gmeint, de würde d Mönsche de gloube.

Er het mir denn ldruck gmacht mit dere Überlegig. Inzwüsche bi n'i überzügt, dass sie falsch isch. Jesus selber isch vo dene, wo zwiiflet hei, bätte worde, Wunder z tue für sie z überzüge. Aber Jesus het sich dere Ufforderig verweigeret. Er het gwüsst, dass sie eifach d Wunder würde i Frag stelle. Jesus isch nid der Showmaster vo sire Zyt oder vo üsere Zyt, wo mit irgend ere Wundershow Mönsche um sich schart.

Tuet de Gott keiner Wunder? Doch, und ob. Aber sie si nid ging so spektakulär, wie mir meine. U sie befähige hüfig Mönsche, Jesus chönne z diene, d Wunder si nid eifach e Selbstzweck. U vor allem chöi mir sie nid härebefehle. Denn Gott handelt souverän, er isch nid eifach üse Chnecht, wo mir ihm chönnte vorschriebe, wie n'er sötti handle.

Als Kontrascht derzue ha n'i vor s'paar Jahr emal a mene Ort vo mene Chrischt in Vietnam gläse, wo viel ungerwägs isch, für Mönsche zum Gloube a Jesus Christus izlade, eine, wo ds Evangelium verkündet, oder e Evangelischt, wie me dem de öppe seit. Im Vietnam werde Chrischte vor allem i de ländliche Gebiet verfolgt. De Evangelischt het gseit, er fongi siner Predigte ging so a, dass er d Lüt warni. Drum ha n'i mir hüt o so ne Istieg gleischtet. Nume si dem Ma siner Warnige viel krasser: Er warni sie, dass es ihne ds Läbe chönnti choschte, wenn sie ihm zuelose u sine Wort Vertroue schenki. Er warni sie, dass es seie d Arbeitsstell oder Beziehige ir Familie chönnti choschte. Sie sölle wüsse, dass d Nachfolg vo Jesus e höche Priis chönni ha, bevor dass sie die gueti Nachricht vo Jesus ghöre. U ersch nachhär verzelli er ihne, dass Jesus ihne es ewigs Läbe wott schenke, dass Jesus sie frei macht vo all dene Bindige a Dämone u Ahne, dass Jesus sie cha frei mache vo Abhängigkeite u Bindige a Suchtmittel, dass Jesus ihrer Läbeslaschte, ihri Schuld wott vergäh u wegnäh u sie als freii Mönsche dörfe läbe.

I denke, de Ma isch mit sim Vorgehe viel nächer bi dem, wo Jesus het gläbt. Denn Jesus het genauso klar u dütlich siner Jünger gwarnet, i liese s'paar Verse us em Kapitel 16 vom Matthäusevangelium: *„Wenn einer mir auf meinem Weg folgen will, verleugne er sich und nehme sein Kreuz auf sich, und so folge er mir. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden. Denn was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber Schaden nimmt an seinem Leben?“*

Liebi Gmeind

Was zellt eigentlich i üsere westliche Welt? Was entspricht em Zytgeischt? Öppis sehr wichtigs isch d Gsundheit. Wie mängisch ha n'i scho de Satz ghört: „D Houpt-sach, mi isch gsund.“ De hei also all die viele, chranke Mönsche, wo's git, d Houpt-sach verpasst. Oder? Was zellt, isch d Jugend, d Schönheit. Drum wei zwar alli alt werde, aber niemer wott alt si, u drum boome all die Wellness- u Fitnessagebot u

Schönheitsoperatione scho sid Jahre. Was zellt, das isch Karriere, Richtigum, Luxus. Mir chöi üs öppis leichte. Mir si, was mir hei. Mir si, was mir darstelle. Öppe so empfinde n'i der Zytgeischt. Es fällt mir zuenehmend uf, wie starch der chrischtlich Gloube vo dem Zytgeischt prägt wird. Wenn's Aktione git, für Mönsche zum Gloube izlade i üsere Zyt, de chnüpfe sie sehr hüfig genau a dem Zytgeischt a. E Chrischt isch gsünder. E Chrischt het weniger Sorge mit sine Chind. E Chrischt het die glücklecheri Ehe. E Chrischt cha besser mit Stress umgah u isch weniger gefährdet für Burnout. Das geit bis häre zu Ussage, dass es Chrischte materiell besser göngi. U mit all dem wird de gworbe für e chrischtlich Gloube. Wenn mir scho d Wunder nid eifach chöi fabriziere am Fließband, so doch wenigstens mit dere Botschaft d Sehnsücht vo üsere Zyt traffe.

Ds Problem derbi isch es dopplets. Ds einte Problem, wo mir hei, isch, dass mir üs mit dene Argument nid uf Jesus u nid uf d Bibel chöi beruefe. Jesus het nie gseit, er sigi cho, für dass mir es problemlosers Läbe heige uf dere Welt. Die erschte Chrischte hei nid i Aspruch gno, dass ihne alles besser glingi als ihrne Mitmönsche. Drum isch ds erschte Problem, dass mir d Botschaft vo Jesus em Zytgeischt apasse. Statt d Mönsche izlade, Vergäbig vo ihrere Schuld aznäh u sich vo Jesus ds ewige Läbe la z schenke, statt dass Mönsche Jesus als ihre Fründ entdecke, wo sie ds ganze Läbe mit ihm chöi teile, o ihres Versäge u ihrer Misserfolge, stattdesse propagiere mir ds Chrischtetum als der besser Weg zu mene gesunde, erfolgriiche Läbe.

Ds zwöite Problem isch, dass das so gar nid stimmt. Chrischte werde chrank u sterbe. Chrischte göh dür Krisene. Chrischte chöi Ehe- u Erziehigsproblem ha. Chrischte kenne Geldsorge u der Verluscht vom Arbeitsplatz. Chrischte chöi usbrönne u Burnout ha. U wenn die Wechselfäll vo üsem Läbe üs treffe, de si mir plötzlich nid druf vorbereitet. Statt, dass mir Jesus grad i dene schwierige Zyte als Fründ erfahre, wo mit üs chunnt, wo üs treit u bi n'is bleibt, stattdesse hingerfrage mir de logischerwis üse Gloube, wenn er so falsch vom Zytgeischt isch prägt worde. Was ha n'i nid guet gmacht? Wo ha n'i zwenig gloubt, zwenig bättet, öppis zwenig gmacht? Dä Gloube, wo sich am Zytgeischt orientiert, wird üs i de Wechselfäll vom Läbe zur Afächtig statt zum Troscht u zur Hilf. Ds Gottesbild, wo derhinger steckt, isch nümme das vom himmlische Vater, wo für üs sorgt u mir mit allem zue n'ihm dörfe cho, es isch nümme ds Bild vo Jesus als üsem Brueder u Fründ, wo o uf de unverständliche Wegabschnitte bi n'is bleibt u n'is ar Hand nimmt – es isch stattdesse ds Bild vo mene Gott, wo mir nid gnüegt hei, wo forderet vo üs, wo üsi Leichtig wott, oder üsi Korrektheit, oder üsi Frömmigkeit, u irgendwo muess es bi üs gfehlt ha, süsch gieng's üs ja guet.

Liebi Gemeind

E chrischtliche Gloube, wo sich dranne misst, ob mir gesund si oder nid, ob mir keiner Problem hei oder äbe doch, dä Gloube wird unehrlich werde u er wird denn, wenn mir einisch uf em Sterbebett liege, oder denn, wenn mir würllich Problem hei, dä Gloube wird denn nid trage. Er cha ja o gar nid, wil es e selber gmachte Gloube isch u nid das, was Jesus üs het glehrt.

Mir werde hüt verfolgti Chrischte i üsi Fürbitt ischliesse. Mängisch meine mir, mir si-ge dank üsem Wohlstand die, wo de Verfolgte chönne bistah u helfe. U das chöi mir o n'es Stück. Aber vielmeh si sie die, wo üs beschenke, wie de Evangelischt vom

Vietnam. Sie si hüfig die, wo üs chöi lehre, dass Jesus nachfolge nid nume heisst, mit sire *Uferstehigschraft* verbunde z si – das o, wie gseit, es git würllich o d Wunder –, sondern sie lehre üs, dass Nachfolg o heisst, mit em *Liidensweg* vo Jesus ebeso verbunde z si. Asatzwiis chöi mir das o i üsem Alltag chli gspüre, i ha's bir Begrüessig atönt. Oder heit dier no nie es müeds Lächle gspürt vo Öine Mitmönsche, we dier heit gseit, dier siget am Sunntigmorge i n'e Gottesdiensch, eifach so, ohni witere Grund? Oder heit dier o scho gmerkt, dass de Gloube vielleicht e Karriere ender behinderet als gförderet het?

Werum isch das eigentlich so? Werum werde Chrischte verfolgt? Was isch de scho so gefährlichs a Mönsche, wo zämechöme für z bätte u für ir Bibel z läse? Verfolgti Chrischte mache nüt anders als mir hüt am Morge – was isch dadranne so gefährlichs für Staatsoberhäupter? Was bewegt machtvoll Herrscher, dass sie mit Wafefegwalt u Gfängnis, mit Ghirnwösch u Schikane gäge die Chrischte vorgöh? Werum wird das Buech, d Bibel, i vielne Länder verbotte, wo viele Lüt i üsem Land zwar bsitze, sie's aber eifach uf em Buechergstell löh verstoube u der Chopf schüttle über die, wo drinne läse?

Grad wil mir üsi letschti Heimat ir Ewigkeit hei, grad wil mir zu Gott ghöre u er üse Halt isch, üse Fründ, üsi Hoffnig, drum werde mir weniger manipulierbar. Mir si frei-ri Mönsche. Me cha üs weniger eifach mit chli Druck zu bestimmtem Handle zwinge. U de isch e Chrischt i n'ere Agriffsarmee oder i mene Rebellegebiet e schlechtere Soldat. Oder de isch e Chrischt bi üs im Weschte plötzlich nümme der richtig, für wägem Geld über Liche z gah. Oder de isch e Chrischt müehsam, wil er plötzlich gäge Rassismus isteit. Oder de verliert me si Platz im Dorfgfüeg, wird a Rand drückt, wil me nümme bi allem tuet mitrede u mitverurteile. Oder ds Sri Lanka, bir My Saviour's church, wo mir als Chilchgemeind ging wieder unterstütze, hei die Chrischte im Bürgerkrieg gstört, wil sie weder für d Tamile no für d Singhalese hei wölle kämpfe. Wer da Friede wott, isch im Weg. Wil mir üs ar Ewigkeit u ihrne Werte orientiere, werde mir wacher werde, wo vo üs Unghorsam Gott gägenüber gforderet wird. Je abhängiger mir vo Gott läbe, desto weniger löh mir üs vo mönschliche System eifach so ibinde, weder vom Kommunismus, no vom Kapitalismus, weder vom einte no vom andere Gegner. So Mönsche störe, sie verunsichere, me erlält sie als Bedrohig, mi wott sie uf d Site ruume.

Mit dem müesse mir rechne, wenn mir Jesus wei nachefolge. Er het üs nie verheisse, dass ds Läbe mit ihm es agnehms Läbe i Luxus u Wohlstand u mit emene gsunde, höche Alter werdi si. Im Gägeteil. Er het üs gseit, dass die Nachfolg ihre Priis choschtet. U es isch guet, wenn mir üs frage, ob mir gägenüber de Versuechige u Verfüehrige vom Kapitalismus u vom Zytgeischt eigentlich no wach si oder nid. E Chrischt in Ägypte, wenn i mi recht erinnere, het einisch sinngemäss gseit: «Der Dürenandbringer probiert üs hie in Ägypte mit Verfolgig u Öich im Weschte mit Versuechig vor Nachfolg wegzbringe. I möchti nid mit Öich wechsele.»

„Wenn einer mir auf meinem Weg folgen will, verleugne er sich und nehme sein Kreuz auf sich, und so folge er mir. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden. Denn was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber Schaden nimmt an seinem Leben?“ Amen.

Pfr. Samuel Reichenbach, Rohrbach